

Welcome in Kambodscha

Beigesteuert von Administrator
Monday, 3. March 2008

Welcome in Kambodscha !

Unseren Abschied aus Thailand haben wir gebuehrend gefeiert und sind nach nur 20 Minuten Schalf Richtung Bus gestolpert. Trotz ueberbuchtem Bus....
Welcome in Kambodscha !

Unseren Abschied aus Thailand haben wir gebuehrend gefeiert und sind nach nur 20 Minuten Schalf Richtung Bus gestolpert. Trotz ueberbuchtem Bus konnten wir bis zur Grenze etwas schlafen. Zu Fuss mussten wir dann durch diverse chaotische Passkontrollen. Da wir die letzten in der Reihe waren, ist der Anschlussbus "versehentlich" ohne uns abgefahren.

Von allen Seiten wurde uns nahe gelegt, ein teures Taxi zu nehmen da diese nur halb so lange wie die Busse brauchen und sofort losfahren. Der naechste Bus sollte angeblich erst in einer halben Stunde losfahren. 2 Schwedinnen haben sich fuer das Taxi entschieden, wir aber aus Kostengruenden fuer den Bus. Nachdem klar war, dass wir nicht 10 Dollar mehr fuer das Taxi ausgeben, war der Bus dann doch nach 5 Minuten startklar. Waehrend der Fahrt fuehlten wir uns wie in den Kulissen von Mad Max: die "Strasse" war eine staubige Crossbike Strecke und unser Fahrer fuhr wie Rossi. (2 Tage spaeter haben wir in Angkor die Schwedinnen getroffen, die mit dem Taxi gefahren sind. Es hat sich herausgestellt, dass wir schneller als saemtliche Taxen angekommen sind, da deren Fahrer 5 Mal bei Verwandeten gehalten haben um fernzusehen oder einen Plausch mit Freunden zu halten.) Der aufgewirbelte rote Staub bedeckte alles was an uns vorbeizog, unsere Koerper, Sitze, Rucksaecke und Lungen- nur die Kuehe sind komischerweise immer schneeweiss geblieben. Wir fuhren vorbei an brennenden Feldern, weiten Ebenen, selbstgeschweissten Fahrzeugen, Chopper-Trecker-Mutationen mit 4 Meter langer Gabel, Laster, die bis zur doppelten Eigenhoehe beladen waren, mit 3 schlafenden Arbeitern oben auf, Grossfamilien auf einem Roller, Ochsenkarren, Cabriolastern, beladen mit den Einwohnern eines ganzen Dorfes und aehnlichen ertuemlichen Gefaehrten.

Am zweiten Tag in Siem Reap haben wir uns per TukTuk das riesige Gelaende Angkors angeschaut. Danach sind wir nach Kratie gefahren, ein Dorf am Mekong im Nordosten Kambodschas. Am Nachmittag des zweiten Tages wollten wir die seltenen Suesswasserdelphine vom Ufer beobachten. Hier mussten wir nur um am Ufer stehen zu duerfen 5\$ pro Person zahlen - denselben Preis, wie sich die Delphine vom Boot aus anzugucken. Nach einer hitzigen Diskussion mit dem wachhabenden

Polizisten, der meinte, wir haetten doch genug Geld, und fuer uns sei dass doch alles gar kein Problem diesen wirklich guten Preis zu zahlen, haben wir dann doch mit knirschenden Zaehnen ein Ticket geloest. Es ist nicht moeglich einem Khmer klar zu machen, dass auch Europaer nicht immer mit Geld umsich werfen koennen. Unten am Anleger abgekommen hatte das Boot- "is waiting just for YOU!"- schon abgelegt. So wurden wir von dem ueberaus unfreundlichen Polizisten in ein geraeumiges Boot fuer die Locals gesetzt, dessen einheimische Insassen umsonst fahren duerfen. Auf dem Wasser mussten wir dann selbstverstaendlich in das kleine Touriboot umsteigen und haben endlich 1,5 Stunden die Delphine beobachtet.

So hat sich bis dahin wenig Gelegenheit zum skaten ergeben. Aber in Phnom Penh, unserer letzten Station, sind die Bretter mehr zum Einsatz gekommen und dort haben wir zum ersten Mal einen anderen Skater gesehen.

Unser Guesthouse hatte eine riesige Terrasse in den See hinheingebaut, mit Bar, Haengematten und Pooltisch. Sogar die Ameisen in unserer "Besenkammer" mit schmaler Pritsche waren kleiner als sonst.

Am vorletzten Tag haben wir den Koenigspalast und die Silberpagode besichtigt. Als wir das Gelaende verlassen haben, zogen die Longboards nach wenigen Sekunden die Aufmerksamkeit zweier TukTukfahrer auf sich. Kurz darauf scharten sich mehrere Kinder um uns, die sich die naechste halbe Stunde zu zweit oder zu dritt mit den Longboards beschaefigt haben. Zum Glueck war der Gehweg breit genug! Da die Khmer meistens noch nie ein Skateboard in echt gesehen haben sind ihre ersten Fahrversuche recht holprig und das Board schiesst gerne mal 50 m weiter. Schweren Herzens mussten wir die Begegnung dann aufoesen, da unser TukTukfahrer vom Vormittag uns ins Olympiastadion eingeladen

hatte. Er ist Marathonläufer und trainiert dort jeden Abend. Auf dem Weg dort hin wurden wiederholt unsere Rollen im Vorbeigehen angedreht und mehrfach wurde gefragt ob wir mit den Longboards denn "good ski" fahren können.

Jetzt sind wir in Saigon und sind schon recht viel gefahren. In den ruhigeren Seitenstrassen geht dies auch recht gut, an den teilweise 7 strassigen Kreuzungen ohne uns ersichtliche Verkehrsordnung sind wir dann doch lieber gelaufen.

Da der Geldautomat Fees Karte gefressen hatte, haben wir 1/2 Tag damit verbracht die Hauptfiliale der Bank per Longboard zu finden. Völlig durchgeschwitzt sind wir dann nach Hause. Wir wohnen jetzt in einem kleinen Zimmer hinter dem Kiosk einer vietnamesischen Familie, die kein Englisch spricht und fühlen uns pudelwohl.

Morgen fahren wir weiter Richtung Norden, melden uns dann wieder. Schöne Grüsse von den Skifahrern aus Vietnam